

Mehrarbeit von Lehrern belegt

Beitrag von „Wollsocken“ vom 27. September 2014 14:06

Zitat von Sofie

Ehrlich gesagt versteh ich nicht, wie darauf kommst, dass jemand rumjammert. Auch den Film finde ich nicht besonders jammernd.

Misstände anzuklagen und konstruktive Lösungsansätze anzubieten ist aus meiner Sicht etwas vollkommen anderes als rumzujammern.

Wo sind sie denn, die konstruktiven Lösungsansätze? "Ich will weniger Wochenlektionen", "Ich will kleinere Klassen", "Dann machen wir halt keine Klassenfahrten mehr" etc. das ist alles nicht konstruktiv sondern destruktiv. Ich höre und lese immer nur, was alles NICHT gewollt wird. Konstruktiv wären Vorschläge, wie man all diese Dinge effizienter organisieren könnte.

Zitat von neleabels

Ich habe einen Freund, einen Chemiker, der ist Projektleiter bei Roche. Der sagt mir, er würde für mein Gehalt nicht einmal aufstehen, und schüttelt über das, was an Schulen als "professionelle Organisation" durchgeht, nur fassungslos den Kopf.

Kommt drauf an ob Forschung oder Produktion, die Gehaltsunterschiede sind signifikant (der Arbeitsaufwand auch). Zu vergleichen ist ausserdem das Nettogehalt, nicht brutto. Ist ja klar, dass euer Beamten-Bruttogehalt eher klein aussieht. Gut, die Roche war vielleicht wirklich ein blödes Beispiel, weil sie vergleichsweise überdurchschnittlich bezahlt. Meine Industriekollegen bei der Allesa z. B. verdienen in der Produktion als Gruppenleiter auch nicht viel mehr, als ein Gymnasiallehrer.

Das mit der "professionellen Organisation" ist eben so eine Sache. Der Fehler liegt im System. Es ist halt effektiv egal, wie lange man gewisse Dinge im Kreis diskutiert, man erleidet ja keine finanziellen Verluste dadurch. Im öffentlichen Dienst wird generell (bei uns auch!) viel Zeit für irgendwelche Schwachsinnsdiskussionen einfach vergeudet.

Zitat von Mikael

nzählige Zusatzaufgaben seit der Jahrtausendwende für die Schulen OHNE entsprechendes Zusatzpersonal: Immer mehr Verwaltungs-, Dokumentations- und sonstiger Papierkram für die Schulen, natürlich zu erledigen von den Lehrkräften und nicht von Verwaltungsfachangestellten. Dazu dauernde Schulstruktur und Lehrplanreformen, G9 -> G8 -> jetzt wieder G9 zumindest in Niedersachsen. Und

aktuell überall die völlig unterfinanzierte und personell unterbesetzte "Inklusion", neben der Ausweitung der Präsenzzeiten durch die "Ganztagsschule" OHNE entsprechende Schaffung von Arbeits- und Rückzugsmöglichkeiten für die Lehrkräfte -> die Arbeit dehnt sich immer weiter in die Abendstunden am heimischen Schreibtisch aus.

Ich verstehe das Problem und gebe Dir absolut Recht in Deiner Vermutung, dass meine Arbeitsbedingungen deutlich besser sind, als eure. Die Frage bleibt aber - was unternimmt ihr **Konstruktives** dagegen? Ich lese nicht nur hier im Forum, ich habe einige deutsche Lehrerkollegen, mit denen ich darüber diskutiere. Ich kann wie gesagt nirgendwo ernsthafte Lösungsvorschläge für die Probleme entdecken. Ich weiss, dass ihr als Beamte nicht streiken dürft. Aber es wird ja wohl möglich sein, dass man sich zusammenrottet und ein paar gut durchdachte Konzepte ausarbeitet? Und jetzt schreibt bloss nicht "dafür werde ich nicht bezahlt", ihr müsst wie gesagt schon euer Gehalt nicht regelmässig neu verhandeln 😊

Zitat von Mikael

Klar, in Deutschland verdienen Lehrkräfte nicht schlecht, aber immer noch deutlich weniger als in der Schweiz oder in Luxemburg.

... wo die Lebensunterhaltskosten deutlich höher sind, als in Deutschland. Aber ja, es stimmt, dass mein Gehalt im Vergleich dazu überproportional höher ist. Tatsächlich verdiene ich sogar mehr, als z. B. eine Kollegin (promovierte Biotechnologin), die im Grossgeräteverkauf arbeitet und eine höhere Arbeitsbelastung hat, als ich. Andererseits musst Du auch bedenken, dass ein Gymnasiallehrer in der Schweiz eine vollwertige Fachausbildung hat, die kannst Du nicht vorweisen. Ich könnte mich genauso gut in der Industrie bewerben, das kannst Du nicht. Das ist nicht Deine/Eure Schuld, das ist klar, der Fehler liegt im System. Es sei mal dahingestellt, ob der Ausbildungsgang letztendlich zu einer besseren Unterrichtsqualität führt (glaube ich nicht ...), offenbar führt es aber dazu, dass der Lehrer als Arbeitnehmer in der Schweiz deutlich renitenter und effizienter im sich Wehren gegen gewisse Massnahmen ist? Ich werfe die Frage mal so in den Raum und bin gespannt, ob es weitere Meinungen dazu gibt.

Zitat von madhef

So kennen nur wenige BL z.B. Schulassistenten und auch dort ist deren Einsatz oft als Sparsam zu bezeichnen. Andere Fachkräfte für spezielle Bereiche (Organisation/Verwaltung) werden seitens der Länder nicht eingestellt und die Schulträger beschränken sich zu recht auf Verwaltungskräfte auf ausführender Ebene - umgangssprachlich Tippsen (Nicht abwertend gemeint!). Bringt man dies mal im Kollegium auf, so wird man ganz erstaunt feststellen, welche lustigen Gegenargumente gegen die Beschäftigung von nicht-Lehrern aufgebracht werden.

Welche Argumente denn und von wem kommen die? DAS würde mich jetzt aber brennend interessieren. Selbstverständlich beschäftigen an unseren Schulen die Fachschaften Chemie,

Physik und Biologie je mind. einen Laborassistenten (in der Regel gelernter Laborant), der sich ums Vorbereiten von Praktikumsversuchen, Beschaffung von Arbeitsmaterial, Reinigung von Glaswaren, etc. kümmert.